

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Schule, Kindertagesstätte und
Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz
hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und
weiteres Vorgehen**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 23. Mai 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	21.03.2012	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	28.03.2012	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Kulturausschuss	18.04.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	19.04.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Kulturausschuss, Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und Haupt- und Finanzausschuss	03.05.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	16.05.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis der Machbarkeitsstudie „Grundschule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz“ zustimmend zur Kenntnis und beschließt das weitere Vorgehen:

- 1. Die ursprünglich auf Baufeld W 2 vorgesehene Kindertagesstätte und die in der Rahmenplanung 2007 auf Baufeld SE 2 verortete Grundschule werden gemeinsam mit dem Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz (Baufeld SE 3) realisiert.*
- 2. Das Konzept des Büros Spengler Wiescholek (Anlage 01 zur Drucksache) dient als Grundlage für die Durchführung eines kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerbs.*
- 3. Auf einen Ankauf von Flächen im Baufeld W 2 durch die Stadt kann verzichtet werden.*
- 4. Von einem Ankauf des Baufeldes SE 2 durch die Stadt kann abgesehen werden, wenn eine ausreichende Fläche für eine weiterführende Schule auf Baufeld Z1 vorgehalten werden kann.*

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Machbarkeitsstudie Büro Spengler Wiescholek
A 02	Machbarkeitsstudie Büro Baufrösche
A 03	Machbarkeitsstudie Büro BGF+
A 04	Machbarkeitsstudie Büro Motorlab
A 05	Auszug Rahmenplan Bahnstadt
A 06_ALT	Inhaltlicher Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd vom 27.03.2012
A 06_NEU	Inhaltlicher Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd vom 27.03.2012
A 07	1. Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 28.03.2012
A 08	2. Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 05.04.2012
A 09	3. Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 30.04.2012

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 21.03.2012

Ergebnis der nichtöffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 21.03.2012

1 Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz, hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und weiteres Vorgehen Beschlussvorlage 0089/2012/BV

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner ruft den Tagesordnungspunkt auf und eröffnet die Diskussion.

Es melden sich zu Wort:

Herr Stadtrat Holschuh, Frau Stadträtin Dr. Meißner, Frau Stadträtin Hommelhoff, Frau Stadträtin Essig, Herr Stadtrat Lachenauer, Frau Stadträtin Spinnler

Im Wesentlichen werden folgende Punkte angesprochen:

- Das Gebäude sei nicht für eine Schule geeignet.
- Die im Entwurf vorgesehene Innenaufteilung sei kritisch. Das Bürgerzentrum müsse im Erdgeschoss liegen, um vielfältige Aktivitäten zu ermöglichen. Eine Turnhalle sei dagegen häufig ungenutzt und könne auch im Obergeschoss liegen. Das Dach sei als Außengelände für Kindertagesstätte und Schule nicht tragbar, zudem seien ungeschützte Witterungseinflüsse zu erwarten.
- Das Außengelände auf dem Dach habe den Vorteil, dass nicht zusätzlicher Raum umzäunt werden müsse und die Kinder dort sicher spielen könnten. Ein entsprechender Sonnenschutz und Schutz vor anderen Witterungseinflüssen seien möglich und vorgesehen.
- Bereits in der Sitzung des Fachbeirates sei die Lage des Bürgerzentrums mit der der Turnhalle getauscht und das Bürgerzentrum ins Erdgeschoss eingeplant worden.
- Der Entwurf sei hervorragend und vollständig überzeugend.

Herr Czolbe, Stadtplanungsamt, erläutert, es handle sich beim vorliegenden Entwurf um einen Nachweis der Machbarkeit des Vorhabens. Die architektonischen Details, wie etwa die im Fachbeirat vorgeschlagenen Änderungen könnten selbstverständlich zu einem späteren Zeitpunkt in einem Wettbewerbsverfahren einbezogen werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner betont, dass dennoch einige Grundätze der Planung fixiert seien, beispielsweise könne nicht nachträglich die Kindertageseinrichtung ins Erdgeschoss verlegt werden.

Herr Stadtrat Holschuh stellt folgenden **Antrag** zur Geschäftsordnung:

Die Vorlage wird zusätzlich im Kulturausschuss behandelt.

Dem Antrag wird nicht widersprochen. Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt die Behandlung im Kulturausschuss zu, die Vorlage werde danach nicht nochmals im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss behandelt.

Frau Stadträtin Spinnler erklärt, die SPD lehne die Ziffern 1 bis 3 des Beschlussvorschlages ab und könne nur Ziffer 4 zustimmen. Sie stellt folgenden **Antrag:**

Ziffer 1, 2 und 3 des Beschlussvorschlages der Verwaltung werden abgelehnt.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:08:02 Stimmen

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt daraufhin den gesamten Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Beschlussvorschlag des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt das Ergebnis der Machbarkeitsstudie „Grundschule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz“ zustimmend zur Kenntnis und beschließt das weitere Vorgehen:

- 1. Die ursprünglich auf Baufeld W 2 vorgesehene Kindertagesstätte und die in der Rahmenplanung 2007 auf Baufeld SE 2 verortete Grundschule werden gemeinsam mit dem Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz (Baufeld SE 3) realisiert.*
- 2. Das Konzept des Büros Spengler Wiescholek (Anlage 01 zur Drucksache) dient als Grundlage für die Durchführung eines kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerbs.*
- 3. Auf einen Ankauf von Flächen im Baufeld W 2 durch die Stadt kann verzichtet werden.*
- 4. Von einem Ankauf des Baufeldes SE 2 durch die Stadt kann abgesehen werden, wenn eine ausreichende Fläche für eine weiterführende Schule auf Baufeld Z 1 vorgehalten werden kann.*

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Ergänzung
Ja 08 Nein 03 Enthaltung 02

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 28.03.2012

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 28.03.2012:

nö 2 **Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz** **hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und weiteres Vorgehen** Beschlussvorlage 0089/2012/BV

Es wird ein Sachantrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen und gen.hd als Tischvorlage verteilt, der als Anlage 6 der Drucksache 0089/2012/BV beigefügt ist.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Prof Dr. Schuster, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Dr. Gradel, Stadträtin Marggraf, Stadträtin Stolz

Stadträtin Deckwart-Boller teilt mit, dass es ausreichend sei, die im Sachantrag gestellten Fragen bis zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet zu bekommen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner macht darauf aufmerksam, dass unter Punkt 5 aufgeführt sei, die Machbarkeitsstudie zurückzuverweisen. Dies hätte aber zur Folge, dass es zu drastischen Verzögerungen käme.

Wie im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 21.03.2012 zugesagt, werde am 18.04.2012 eine Sondersitzung des Kulturausschusses stattfinden. Der Tagesordnungspunkt werde danach nicht nochmals im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss behandelt, sondern gehe direkt einen Tag später in den Gemeinderat.

Erster Bürgermeister Stadel ergänzt, es gehe nicht darum, ein Gebäude zu beschließen, sondern die Struktur als Grundlage für einen Wettbewerb. Zeitliche Verzögerungen führen dazu, dass zum Beispiel nicht damit gerechnet werden könne, dass die Schule zum Schuljahr 2015/2016 ihren Betrieb aufnehmen könne. Genauso wenig wie die Kindertagesstätte. Ferner sehe er die Realisierung des 2. Bauabschnittes Wohnen gefährdet, dessen Bebauungsplan im Mai in den Gremien beraten werden solle.

In der Diskussion wird deutlich, dass es dem Gremium wichtig erscheine, folgende Punkte in einer Sondersitzung des Kulturausschusses zu beraten:

- Ist es zielführend, eine Kindertagesstätte im Obergeschoss anzusiedeln und Kinder auf dem Dach spielen zu lassen?
- Inwieweit ist die Kindertagesstätte und die Schule ausbaubar, wenn es irgendwann einmal nötig sein sollte?
- Was bedeutet es, Freiflächen nur im Obergeschoss zu haben? Sonst sind Freiflächen (Schulhöfe) frei zugängliche zusätzliche Spielflächen in einem Stadtteil. Hier würden diese Flächen im Freiraumkonzept dieses Stadtteils fehlen.
- Passt ein Bürgerzentrum in eine solche Kubatur? Welche Bedingungen wurden hierfür hinterlegt?
- Können die Einschränkungen, unter denen die Machbarkeit möglich wurde, mitgetragen werden?

- Ein Grundsatzentschluss ist zu treffen, ob auf dem Gadamerplatz eine ebenerdige Schule mit einer Kindertagesstätte gebaut werde, was zur Folge hätte, dass der Gadamerplatz entfalle. Oder ob im Zentrum der Bahnstadt ein öffentlicher Platz realisiert werde.

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist darauf hin, dass die Machbarkeitsstudie belege, dass alle Nutzungen in einem Gebäude zu realisieren sind, mit Erhalt des Gadamerplatzes als öffentlicher Raum. Es sei aber auch möglich, die Grundschule, Kindertagesstätte und das Bürgeramt in der Fläche zu realisieren, allerdings durch Inanspruchnahme des Gadamerplatzes, der dann kein Platz mehr wäre.

Des Weiteren sei festzuhalten, dass im weiteren Verfahren die westlich des Gadamerplatzes gelegene Fläche Z1 für Entwicklungsmöglichkeiten der Schule vorzuhalten sei.

Zum weiteren Beratungsablauf schlägt Oberbürgermeister Dr. Würzner vor, die Rektorin der Hafencity-Schule zur Sondersitzung des Kulturausschusses am 18.04.2012 einzuladen. Die Vorlage gehe jetzt ohne Beschlussempfehlung in den Kulturausschuss und dann mit einem klaren Votum in den Gemeinderat am 19.04.2012.

Auf Nachfrage von Stadträtin Stolz sagt Oberbürgermeister Dr. Würzner zu, zur Sondersitzung des Kulturausschusses auch die Mitglieder des Bauausschusses dazu einzuladen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: ohne Beschlussempfehlung

Sondersitzung des Kulturausschusses vom 18.04.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 18.04.2012

1.2 Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und weiteres Vorgehen

Beschlussvorlage 0089/2012/BV

Frau Barthe-Rasch stellt das Konzept der Hamburger Katharinenschule vor. Die Vorteile seien insbesondere, dass die Kinder „beste Aussicht“ hätten, dass eine unerwünschte Fremdnutzung durch den zentralen Eingang unmöglich sei und dass es keinen fremden Müll gebe. Damit sei eine größere Sicherheit gegeben. Wegen seiner exponierten Lage und seiner Einzigartigkeit werde der Schulhof auf dem Dach von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen. Nachteile seien die zu kleine Fläche, die nicht begehbaren Lichtschächte, die fehlenden Rückzugsmöglichkeiten auf dem Schulhofdach und die umliegenden höheren Gebäude.

Herr Dr. Haffner referiert über drei Fachmeinungen, die der Kinder- und Jugendpsychiatrie, des Gesundheitsamtes sowie der Pädagogischen Hochschule. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie kritisiere, dass die Freifläche auf dem Dach zu klein und nicht ebenerdig erlebbar sei. Die Schul- und Kitakinder seien im Grunde isoliert; Sinneserfahrungen mit der Natur (z. B. Hügel, Erde) würden fehlen. Es handele sich nicht um eine „optimale und kindgerechte Lösung“, eine Freifläche auf dem Dach müsse in jedem Fall um andere, ebenerdige Angebote ergänzt werden. Das Gesundheitsamt begrüße zwar das Zusammengehen von Kita und Grundschule. Doch die vorgeschlagene Lösung sei eine künstliche Einengung der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Bei der Planung würden Raumfragen über die Interessen der Kinder gestellt. PH-Professorin Frau Dr. Roos sehe das anders. Bedingung sei jedoch, dass es für das Schulhofdach ein außergewöhnliches Konzept gebe.

Frau Hauß ist davon überzeugt, dass jede Dachfläche attraktiv gestaltet werden könne. Auf dem Dach könnten Flächen geschaffen werden, die sicherer und sauberer seien. Sie weist auch darauf hin, dass aufgrund des Umfeldes eine ein- bis zweigeschossige Bebauung auf dem Gadamerplatz wie eine Baracke wirke. Deshalb habe man sich für den Entwurf des Büros Spengler Wiescholek entschieden.

In der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Hommelhoff, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Gund, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff

Die überwiegende Meinung lehnt die Idee eines Bürgerzentrums mit einer Kita und Grundschule darüber sowie einem Schulhof auf dem Dach ab. Ein solches Konzept sei für Hamburg passend, aber nicht für Heidelberg. Letztendlich wolle man nur zu Lasten der Kinder Geld sparen.

Nur eine Mindermeinung kann sich mit der vorgeschlagenen Idee anfreunden. Darüber hinaus sollen konkrete Nutzungskonzepte vorgelegt werden, anhand derer ein Architektenwettbewerb Lösungen aufzeige.

Die Sitzung wird von 19:05 Uhr bis 19:16 Uhr unterbrochen.

Daraufhin stellen Grüne/gen.hd und SPD folgenden **Antrag**:

1. Um Verzögerungen zu vermeiden, können Sondersitzungen einberufen werden.
2. Vertagung mit Arbeitsauftrag: Der Gemeinderat möge beschließen, dass
 - a.) auf dem Baufeld SE 2 oder Z 1 oder C 5 eine Schule mit Turnhalle errichtet wird, die zunächst nur eine Grundschule aufnehmen soll. Die Schule soll eine inklusive Schule sein und Erweiterungsmöglichkeiten für die Sekundarstufe 1 und 2 bieten. Der zugehörige Schulhof soll ebenerdig angelegt werden.
 - b.) das Bürgerzentrum sowie eine Kita auf dem Baufeld Gadamerplatz errichtet werden. Ein Konzept für ein aktivierendes Angebot eines Bürgerzentrums wird schnellstmöglich den Gremien vorgelegt.
 - c.) Gleichzeitig wird das Raum- und pädagogische Konzept der neuen Schule dem Kulturausschuss und dem Runden Tisch Schulentwicklung vorgestellt.

Begründung:

Die Machbarkeitsstudie von Spengler/Wiescholek hat gezeigt, dass ein Baukomplex, der die Nutzungen: Schule/Kita/Bürgerzentrum beinhaltet und gleichzeitig eine Platzstruktur im Zentrum des Stadtteils bewahrt möglich ist. Allerdings ist die Verlegung des Freiraumes für die Schule und für die Kita auf Dächer angesichts vorhandener Flächen in der Bahnstadt nicht angemessen und bedeutet – jenseits evtl. notwendiger zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen - eine Einschränkung kindlicher Erfahrung mit der Vielfalt von möglichen begrünten Freiflächen und deren Umgebung im Außenbereich einer Ganztageschule. Eine großzügigere Planung der Schule mit ausreichender Erweiterungsmöglichkeit ist in einer familien- und kinderfreundlichen Stadt langfristig nachhaltiger als das Vorhalten von Flächen für einen weiteren Schulbau auf Z1.

Öffentlicher Raum in Form der Schule, des Bürgerzentrums und der Kita, aber auch des Gadamerplatzes sollte nicht unverhältnismäßig zugunsten anderer Nutzungen reduziert werden auch wenn damit größere finanzielle Lasten verbunden sind. Zudem lässt sich der enge Zeitplan für die Erstellung der Infrastruktur leichter einhalten, wenn jetzt nur die Schule geplant und gebaut wird.

Abstimmungsergebnis: angenommen mit 8 : 4 : 0 Stimmen

Danach wird von der CDU folgender **Antrag** gestellt:

1. Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.
2. Die Stadtverwaltung legt bis zum Sommer ein Nutzungskonzept und Raumprogramm für das Stadtteilzentrum Bahnstadt inklusive Schule, inklusive Inklusion 5./6. Klasse und Erweiterungsmöglichkeiten - wie bisher auch besprochen - Kita, Jugendzentrum, Seniorenzentrum, Nachbarschaftstreff, Bürgeramt vor und lobt auf dieser Basis einen Wettbewerb auf den Flächen SE 3, SE 2, Z 1 oder C 5 aus.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 4 : 8 : 0 Stimmen

Im Ergebnis besteht Konsens darüber, dass der Tagesordnungspunkt vertagt und ausdrücklich nicht im morgigen Gemeinderat behandelt wird.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: vertagt mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 19.04.2012

Ergebnis: vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt

Sondersitzung des Kulturausschusses, des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses, des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2012

1 **Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz** **hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und weiteres Vorgehen** Beschlussvorlage 0089/2012/BV

Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner ruft den Tagesordnungspunkt auf und erläutert die vorliegende Beschlussvorlage der Verwaltung. Hiernach soll anhand eines Architektenwettbewerbs geprüft werden, wo und wie auf den Baufeldern Z1 und Gadamerplatz, ohne eine dazwischenliegende Straße, also als gemeinsame Fläche eine Kita, Grundschule und weiterführende Schule sowie ein Bürgerzentrum realisiert werden könnte.

Frau Friedrich erklärt, dass es bereits in der Vergangenheit zwei Wettbewerbe gab; ein Wettbewerb zum Wohnen an der Promenade und den Wettbewerb zum Campus. Diese hätten die Strukturen der Bahnstadt mitverändert. Beide hätten keinen fundamentalen Einfluss auf die Frage des Gadamerplatzes gehabt. Dieser sollte nach allen Konzepten die Mitte des neuen Stadtteiles sein. Deswegen sei dort ein großzügiger öffentlicher Platz mit öffentlichen Einrichtungen vorgesehen gewesen. Deshalb sei auch in den vergangenen Überlegungen die Kombination Schule/Bürgerhaus zustande gekommen. Wichtig sei gewesen, dass der Platz nicht vollständig überbaut werden sollte. Daran sollte eine nicht bebaute Fläche, ein grüner Platz, angrenzen. Der Gadamerplatz sollte ein urbaner Platz sein. Wichtig sei auch die Platzumgrenzung gewesen, nämlich dass er durch Platzkanten bzw. durch eine mehrgeschossige Bebauung gefasst ist. Nach den Diskussionen in den Ausschüssen habe man sich überlegt, wie man das Thema neu angehen könne, ohne das Gesamtkonzept dabei aufzugeben. Der Gadamerplatz soll weiterhin das Zentrum/Bürgerzentrum in der Bahnstadt sein; also ein Platz, der vielfältig nutzbar sein soll, der den Bürgern zur Verfügung steht und Nutzungen aufnimmt, die aus der Erdgeschosszone heraus frei bespielbar sind. Das Verhältnis zwischen bebauter Fläche und freier Fläche sollen belassen bleiben. Daran angrenzen soll der Campus. Man könnte eine Art Campusschule entwickeln. Auf den Z-Baufeldern gebe es eine große Nachfrage insbesondere hinsichtlich Laborgebäude, Arbeiten, Wohnen (auch temporäres Wohnen wie z. B. von Studenten). Der Bereich der Schule, der in den höheren Klassen liegt, sollte daher möglicherweise eher im Bereich des Z1 liegen, die Grundschule auf dem Gadamerplatz. Da ein Teil der Z1-Fläche noch der BIMA gehört, habe man sich auf den südlichen Bereich konzentriert. Weitere Überlegungen seien, auf dem Gadamerplatz freie Flächen zu schaffen. Dazu könnten auch die Freiräume einer Schule genutzt werden. Freie Flächen seien auch im Norden/Bereich C4/C5 denkbar. Die Galileistraße soll als Sichtachse beibehalten werden.

Im Rahmen der Diskussion melden sich zu Wort:

Stadträtin Hommelhoff, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Rothfuß, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadtrat Eckert und Stadtrat Jakob

Im Wesentlichen werden folgende Punkte angesprochen:

- Fraglich sei die Größe der Baufelder Z1 und SE3 und ob diese für eine Gemeinschaftsschule ausreichen.
- Aus schulischer Sicht sei die Beschlussvorlage der Verwaltung sehr nah an dem, was der Kulturausschuss formuliert habe. Grundschule und Sekundarstufe I und II sollten aufgrund von Synergieeffekten nahe beieinander sein.
- Hinsichtlich der Kita müsste die Beschlussvorlage noch ergänzt werden. Was wäre, wenn man nach dem Architektenwettbewerb zu dem Ergebnis käme, dass auf dem hier vorgesehenen Baufeld kein Platz für die Kita ist? Man müsste jetzt schon wissen, wo alternativ die Kita Platz hätte bzw. ob auf den benachbarten Baufeldern, insbesondere auf SE2, noch Platz wäre.
- Das Thema Bürgerzentrum sei ebenfalls nicht ausreichend in der Beschlussvorlage berücksichtigt worden. Hier sei ähnlich wie für die Schule ein Raumkonzept erforderlich, bevor man in den Wettbewerb gehe.
- Zum Teil wird angeregt, dass Teile der Funktionen des Bürgerzentrums, das auf dem Gadamerplatz geplant sei, ausgelagert werden.
- Nach einer Mindermeinung wird der Bedarf einer weiteren weiterführenden Schule in Heidelberg gar nicht gesehen. Außerdem befürworte man die „Stapellösung“, da ein Schulhof für Grundschüler sich nicht mit Freiraum für alle verträge, man dann auch genügend freien Platz auf dem Gadamerplatz und ein schönes, repräsentatives Gebäude hätte.
- Nach überwiegender Auffassung dagegen gehöre der Schulhof nicht auf das Dach. Darüber hinaus sei die Frage nach der weiterführenden Schule bereits längst diskutiert worden. Es sei immer wieder betont worden, dass eine modulare Entwicklung angestrebt werde. Aus dem Kulturausschuss sei stets formuliert worden, dass die Sekundarstufen I und II miteinbezogen werden. Außerdem sei eine inklusive Schule beschlossen. Kaum eine Schule in Heidelberg sei dafür geeignet.
- Die Idee, die Frau Friedrich vorgestellt habe, sei sehr gut. Fraglich sei jedoch die Zeitschiene.

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist darauf hin, dass sich aus den Diskussionen im Fachbeirat Bahnstadt ergeben habe, dass der Gadamerplatz für die Nutzung Kita, Schule und Bürgerzentrum zu klein sei, wenn man eine ebenerdige Lösung anstrebe.

Darüber hinaus weist er ausdrücklich darauf hin, dass die Verwaltung nur optional die Prüfung einer Gemeinschaftsschule an diesem Standort prüfe; es gebe keine Beschlussfassung in der Hinsicht, dass dort eine Gemeinschaftsschule realisiert werde.

Zu der Frage nach der Zeitachse erklärt Oberbürgermeister Dr. Würzner, dass unter Berücksichtigung der erforderlichen Vorverfahren (Bauausschuss, Abgabe der Wettbewerbsergebnisse, Jurysitzung 1, Bürgerinformation, Jurysitzung 2, Bauausschuss, HAFA) man am 20.12. im Gemeinderat sei (Abschluss des Wettbewerbsverfahrens). Danach hätte man noch 30 Monate Zeit.

Bezüglich der Frage nach der Größe der hier entscheidenden Baufelder erklärt Erster Bürgermeister Stadel, dass die Baufelder Z1 und SE3 sowie die Fläche einer dazwischenliegenden Straße, die entfallen würde, eine Gesamtfläche von weit über 20.000 qm haben. Man gehe davon aus, dass SE3 und Z1 für das hier vorgesehene Programm ausreiche; SE2 reiche jedenfalls hierfür nicht aus. Die Kita aber könne auch auf SE2 oder einem anderen benachbarten Baufeld untergebracht werden.

Frau Hauß plädiert für eine Stapellösung. Man könne durchaus mehr Qualität erzielen, wenn man mit Raum sparsam umgehe. Voraussetzung sei, dass ein gutes pädagogisches Konzept vorliege.

Prof. Dr. Albert dagegen begrüßt die Entscheidung, dass man von dem Konzept, Kita, Schule und Bürgerzentrum, alles in einem Gebäude mit Schulhof auf dem Dach, abgekommen sei. Er kritisiert, dass es viele Architektenpreise für Schulen gebe, die aber doch nicht adäquat geplant seien bzw. auch Fehler zeigten. Er sei froh, dass die Kita jetzt scheinbar einen eigenen Platz bekomme, weil genügend Studien belegen würden, dass Kinder naturnahe oder naturähnliche Räume bräuchten.

Aus der Sicht von Prof. Dr. Klauss sei wichtig, dass es eine enge Verzahnung zwischen Kita und Schule gibt und dass eine Weiterführung der Schule vorgesehen wird. Er plädiere auch für frei zugängliche Flächen und sei aus diesem Grund gegen einen Schulhof auf dem Dach. Dieser Raum sollte frei einsehbar sein. Die Pädagogische Hochschule würde den Architektenwettbewerb begleiten.

Herr Theobald äußert Gefallen an den Äußerungen von Frau Hauß. Von Elternseite sei wichtig, dass ein innovatives Projekt gelingt, das auch pädagogischen Maßstäben genüge.

Herr Hager-Mann betont, dass man an dieser Schule ein längeres gemeinsames Lernen unter dem inklusiven Gedanken errichten möchte. Kita und Grundschule müssten aus seiner Sicht ganz nah beieinander sein. Zur Frage der Doppelnutzungen meint er, dass diese erfahrungsgemäß nicht immer komplikationsfrei seien.

Bezüglich des Schulhofes auf dem Dach findet Herr Baskaya, dass Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden müssten.

1. Im Anschluss an die Diskussion stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner folgende Ergänzung der Ziffer 3 des Beschlussvorschlages der 3. Ergänzungsvorlage der Verwaltung zur Abstimmung:

Sofern der Wettbewerb hinsichtlich der Kita keine befriedigende Lösung ermöglicht, wird die Kita auf SE2 realisiert.

Abstimmungsergebnis KA:	angenommen mit 12 : 1 : 0 Stimmen
Abstimmungsergebnis SEVA:	angenommen mit 11 : 2 : 0 Stimmen
Abstimmungsergebnis HAFA:	angenommen mit 12 : 1 : 0 Stimmen

2. Ferner stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner folgende Ergänzung der Ziffer 3 des Beschlussvorschlages der 3. Ergänzungsvorlage zur Abstimmung (Ergänzung fett gedruckt):

Der Gemeinderat beschließt für die **mögliche** Errichtung **einer** Gemeinschaftsschule, Räumlichkeiten für ein Bürgerzentrum und einer optionalen Kindertagesstätte einen zweistufigen Wettbewerb, bestehend aus einem städtebaulichen Ideenwettbewerb und einem kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerb, auszuloben. **Das für die Auslobung erforderliche Raumkonzept für das Bürgerzentrum ist im Vorfeld im Gemeinderat abzustimmen.** Das für die Auslobung erforderliche Raum- und pädagogische Konzept ist im Vorfeld mit Vertretern der Pädagogischen Hochschule und dem Runden Tisch Schulentwicklung abzustimmen. Der Auslobungstext ist vor Veröffentlichung dem Bauausschuss vorzulegen.

Abstimmungsergebnis KA: angenommen mit 13 : 0 : 0 Stimmen
Abstimmungsergebnis SEVA: angenommen mit 13 : 0 : 0 Stimmen
Abstimmungsergebnis HAFA: angenommen mit 13 : 0 : 0 Stimmen

3. Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt schließlich noch folgende Ergänzung des Beschlussvorschlages der 3. Ergänzungsvorlage der Verwaltung zur Abstimmung:

Falls die Flächen SE3 und Z1 nicht für die Nutzung einer Kita, Bürgerzentrum und Schule ausreichen, soll optional geprüft werden, ob Teile der Funktionen eines Bürgerzentrums auch ausgelagert werden können (z. B. Halle02).

Abstimmungsergebnis KAS: abgelehnt mit 3 : 8 : 2 Stimmen
Abstimmungsergebnis SEVA: abgelehnt mit 3 : 10 : 0 Stimmen
Abstimmungsergebnis HAFA: abgelehnt mit 2 : 10 : 1 Stimmen

4. Der Beschlussvorschlag der 3. Ergänzungsvorlage der Verwaltung wird wie folgt abgestimmt:

Abstimmungsergebnis KAS: angenommen mit 12 : 0 : 1 Stimmen
Abstimmungsergebnis SEVA: angenommen mit 11 : 0 : 2 Stimmen
Abstimmungsergebnis HAFA: angenommen mit 12 : 0 : 1 Stimmen

Beschlussempfehlung des Kulturausschusses, des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses (Änderungen zum Beschlussvorschlag der 3. Ergänzungsvorlage fett dargestellt):

Der Kulturausschuss, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat die folgenden Beschlüsse:

- 1. Der Gemeinderat beschließt, dass mit der nächsten Fortschreibung der Rahmenplanung Bahnstadt im Bereich des Baufeldes Z1 ein **potentieller** Standort für eine Gemeinschaftsschule ausgewiesen wird.*
- 2. Der Gemeinderat beschließt, dass der Gadamerplatz aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplans „Bahnstadt – 2. Bauabschnitt westlich des Gadamerplatzes“ herausgenommen wird. Um Verzögerungen zu vermeiden, soll das Bebauungsplanverfahren auf der verbleibenden Fläche fortgeführt werden.*
- 3. Der Gemeinderat beschließt für die **mögliche** Errichtung **einer** Gemeinschaftsschule, Räumlichkeiten für ein Bürgerzentrum und einer optionalen Kindertagesstätte einen zweistufigen Wettbewerb, bestehend aus einem städtebaulichen Ideenwettbewerb und einem kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerb, auszuloben. **Das für die Auslobung erforderliche Raumkonzept für das Bürgerzentrum ist im Vorfeld im Gemeinderat abzustimmen.** Das für die Auslobung erforderliche Raum- und pädagogische Konzept ist im Vorfeld mit Vertretern der Pädagogischen Hochschule und dem Runden Tisch Schulentwicklung abzustimmen. Der Auslobungstext ist vor Veröffentlichung dem Bauausschuss vorzulegen. **Sofern der Wettbewerb hinsichtlich der Kita keine befriedigende Lösung ermöglicht, wird die Kita auf SE2 realisiert.***
- 4. Im Wettbewerb sind die pädagogischen und die städtebaulichen Ziele der Rahmenplanung gleichermaßen zu berücksichtigen.*

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en

Sitzung des Gemeinderates vom 16.05.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 16.05.2012:

18 Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf dem Gadamerplatz hier: Ergebnis der Machbarkeitsstudie und weiteres Vorgehen

Beschlussvorlage 0089/2012/BV

Erster Bürgermeister Stadel weist auf die Beschlussempfehlung der gemeinsamen Sitzung des Kulturausschusses, des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2012 hin.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Grevén-Aschoff, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Stolz, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Dr. Gradel

In der Diskussion wird unter anderem die schlechte Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Sitzung sowie das gute Ergebnis dieser Sitzung hervorgehoben.

Erster Bürgermeister Stadel stellt die Beschlussempfehlung des Kulturausschusses, des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2012 zur Abstimmung:

Beschluss des Gemeinderates:

- 1. Der Gemeinderat beschließt, dass mit der nächsten Fortschreibung der Rahmenplanung Bahnstadt im Bereich des Baufeldes Z1 ein **potentieller** Standort für eine Gemeinschaftsschule ausgewiesen wird.*
- 2. Der Gemeinderat beschließt, dass der Gadamerplatz aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplans „Bahnstadt – 2. Bauabschnitt westlich des Gadamerplatzes“ herausgenommen wird. Um Verzögerungen zu vermeiden, soll das Bebauungsplanverfahren auf der verbleibenden Fläche fortgeführt werden.*
- 3. Der Gemeinderat beschließt für die **mögliche** Errichtung **einer** Gemeinschaftsschule, Räumlichkeiten für ein Bürgerzentrum und einer optionalen Kindertagesstätte einen zweistufigen Wettbewerb, bestehend aus einem städtebaulichen Ideenwettbewerb und einem kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerb, auszuloben. **Das für die Auslobung erforderliche Raumkonzept für das Bürgerzentrum ist im Vorfeld im Gemeinderat abzustimmen.** Das für die Auslobung erforderliche Raum- und pädagogische Konzept ist im Vorfeld mit Vertretern der Pädagogischen Hochschule und dem Runden Tisch Schulentwicklung abzustimmen. Der Auslobungstext ist vor Veröffentlichung dem Bauausschuss vorzulegen. **Sofern der Wettbewerb hinsichtlich der Kita keine befriedigende Lösung ermöglicht, wird die Kita auf SE2 realisiert.***

4. Im Wettbewerb sind die pädagogischen und die städtebaulichen Ziele der Rahmenplanung gleichermaßen zu berücksichtigen.

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 6	+	Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen
SL 12	+	Stärkere Funktionsmischung
SL 13	+	Dichtere Bauformen
		Begründung: Die Bündelung von drei öffentlichen Institutionen in einem Gebäude in zentraler Lage bietet zahlreiche Möglichkeiten der Vernetzung dieser Nutzungen. Durch eine kompakte Organisation des Raumprogramms können inhaltliche Synergien aktiviert und der Flächenverbrauch durch Mehrfachnutzung von Räumen und Flächen minimiert werden.
SL 11	+	Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern. Begründung: Mit dem Bau eines repräsentativen, öffentlichen Gebäudes, das insbesondere im Erdgeschoss publikumswirksame Nutzungen beherbergt, kann ein wesentlicher Beitrag zur Belebung des neuen Stadtteilzentrums Gadamerplatz geleistet werden.
KU 1	+	Ziel/e: Kommunikation und Begegnung fördern
WO 7	+	Schaffung einer angemessenen sozialen Infrastruktur
DW 2	+	Ein aktives und solidarisches Stadtleben ermöglichen
		Begründung: Mit der räumlichen Zusammenführung von drei Einrichtungen der sozialen Infrastruktur auf einem zentralen Stadtplatz werden Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten zwischen Generationen und Kulturen eröffnet.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Vorbemerkung

Gemäß dem Beschluss der Drucksache 0190/2011/BV durch den Gemeinderat wurden drei Büros mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt, die untersuchen sollte, ob und wie eine Platzierung von Kindertagesstätte, Schule und Bürgerzentrum auf Gadamerplatz realisierbar und mit den Zielen der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vereinbar ist. Grundlage der Untersuchung waren die dem Beschluss beigefügten Raumprogramme.

Die Machbarkeitsstudie geht von einem Raumprogramm aus, das eine dreizügige Grundschule beinhaltet. Nach einem Gespräch mit dem Regierungspräsidium ist damit zu rechnen, dass in der Bahnstadt eine zweizügige Grundschule gefördert werden kann. Für einen dritten Zug ist bei nachgewiesenem Bedarf eine Nachförderung denkbar.

Die von den Büros Motorlab (Mannheim), Baufrösche (Kassel) und BGF+ (Wiesbaden) erarbeiteten Entwürfe wurden mit den betroffenen Fachämtern und im Fachbeirat Bahnstadt erörtert. Die Diskussion im Fachbeirat führte zu der Feststellung, dass mit den vorgeschlagenen Konzepten das Ziel eines der Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Stadtteilzentrums nicht erreicht werden kann. Für das weitere Vorgehen wurde beschlossen, zusätzlich das Büro Spengler Wiescholek (Hamburg), welches ein ähnlich komplexes Projekt in der Hafencity Hamburgs erfolgreich realisiert hat, mit der Untersuchung der Fragestellung zu beauftragen. Da das Schulmodell einer erweiterten Grundschule bis zur 6. Klasse nicht den Zielen der neu ausgerichteten Schulpolitik des Landes entspricht und deshalb die Genehmigung durch das zuständige Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unwahrscheinlich ist, beinhaltet die überarbeitete Aufgabenstellung die Reduktion des Raumprogramms um die Räume für die Klassenstufen 5 und 6.

Die Konzeption des Büros Spengler Wiescholek wurde am 25. Januar 2012 in einer Sondersitzung des Fachbeirats besprochen. Mit großer Mehrheit wurde von den Fachbeiräten konstatiert, dass mit diesem Entwurf der Nachweis erbracht wird, dass eine Kindertagesstätte, eine zweizügige Grundschule für die Klassenstufen 1 bis 4 und ein Bürgerzentrum auf dem Baufeld SE 3 realisierbar sind, ohne die stadträumliche Qualität des Gadamerplatzes zu beeinträchtigen. Der Fachbeirat empfiehlt mit sieben Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und drei Enthaltungen den politischen Gremien, den Lösungsvorschlag von Büro Spengler als Grundlage für die weiteren Planungsschritte zu bestätigen.

2. Ergebnis der Machbarkeitsstudie

Der als Anlage 01 beigefügte Entwurf des Büros Spengler Wiescholek greift die städtebauliche Idee der Rahmenplanung auf, das Zentrum der Bahnstadt als zentralen öffentlichen Platz auszubilden und setzt diese um, indem ein markantes, kompaktes Gebäude auf dem Platz so positioniert wird, dass eine maximale Fläche als Stadtplatz der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen kann. In einer von der Platzfläche gehobenen Kubatur wird das geforderte Raumprogramm organisiert. Die Inanspruchnahme von öffentlichem Raum wird durch die Ausbildung eines „schwebenden“ Hauptbaukörpers und die Integration der notwendigen Freiflächen auf ein Minimum reduziert.

Das städtebauliche Konzept wird von den Entwurfsverfassern wie folgt beschrieben: „Auf dem zentralen Stadtplatz sollen eine Grundschule mit Kita sowie ein Bürgerzentrum entstehen, ohne dass der öffentliche Raum durch einschränkende Barrieren wie Schulhof- und Kitabegrenzungen belastet wird. Der Platz soll vielmehr den Bürgern des Stadtteils als vielfältig nutzbarer und kommunikativer Außenraum verfügbar sein.

Der Entwurf schlägt ein im Sinne der Nachhaltigkeit kompaktes viergeschossiges Gebäude vor, welches die Nutzungen synergetisch so vernetzt, dass ein Mehrwert für alle entsteht. Möglich ist dies durch die konsequente Verlagerung der Schule und Kita einschließlich der zugehörigen Außenflächen auf die verschiedenen Ebenen des Hauses einschließlich des Daches.

So kann der öffentliche Raum „Gadamerplatz“ den Charakter eines klassischen, frei bespielbaren Stadtplatzes erhalten, ohne dass Nachteile hinsichtlich des Flächenbedarfs anderer Nutzungen entstehen. Gebaute Beispiele belegen, dass hierdurch sogar besonders attraktive und aufgrund der Lage besser abgesicherte Freiräume für Kinder möglich sind.“

Der Entwurf sieht eine Nutzungsverteilung vor, die verschiedene Vernetzungsmöglichkeiten der einzelnen Nutzungsbausteine eröffnet. Turnhalle, Bürgerfoyer, Mensa und ein Café, die einen höheren Publikumsverkehr generieren, durch Ein- und Ausblicke in den öffentlichen Raum wirken und mit diesem in Wechselwirkung treten können, sind im Erdgeschoss gebündelt. Doppelnutzungen und unterschiedliche Bespielungsvarianten dieser Räume sind möglich. Das Bürgerzentrum ist im ersten Obergeschoss angeordnet und kann Sichtbezüge

zu Turnhalle und Mensa erhalten. Im zweiten Obergeschoss liegen Schulräume und die Kindertagesstätte, deren geschützter Außenbereich sich auf dem Dach der Turnhalle befindet. Das dritte Obergeschoss beinhaltet weitere Räume der Schule. Der schulische Außenbereich befindet sich auf dem Dach des Gebäudes.

Schule und Kindertagesstätte werden über einen separaten Zugang erschlossen.

Bestandteil der Machbarkeitsstudie war eine Prüfung der Kostenansätze, die im Wirtschaftsplan der Bahnstadt für Schule, Kita und Bürgerzentrum hinterlegt sind. Die anhand der Entwürfe berechneten Baukosten zeigen auf, dass das derzeit im Wirtschaftsplan vorgesehene Budget für das Vorhaben nicht auskömmlich ist. Belastbare Kosten werden im Rahmen des anschließenden Verfahrens ermittelt. Dem Gemeinderat werden Kosten- und Finanzierungsoptionen gemeinsam mit dem Beschluss zur Auslobung des Wettbewerbs zur Entscheidung vorgelegt.

3. Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung schlägt vor, auf Grundlage des Entwurfs des Büros Spengler Wiescholek einen kombinierten Freiflächen- und Hochbaurealisierungswettbewerb auszuloben. Für die Vergabe der Planung ist aufgrund der Auftragshöhe eine EU-weite Ausschreibung der Planungsleistungen notwendig. Vor dem Hintergrund der inhaltlichen und städtebaulichen Bedeutung des Gebäudes und der Platzfläche für den Stadtteil Bahnstadt empfiehlt sich im Rahmen des Vergabeverfahrens die Durchführung eines Wettbewerbs. Die Art des Verfahrens und die Inhalte der Aufgabenstellung werden den politischen Gremien in einer gesonderten Vorlage zu Beratung und Abstimmung vorgelegt.

Mit der Entscheidung zur Durchführung der Machbarkeitsstudie wurde beschlossen, dass das Baufeld SE 2 für den Fall vorgehalten wird, dass die Flächen für Schule, Kindertagesstätte und Bürgerzentrum auf Baufeld SE 3 nicht ausreichen. Darüber hinaus soll laut Beschlusstext bis zur Grundsatzentscheidung über die konzeptionelle Ausarbeitung eines Modellprojekts für ein längeres gemeinsames Lernen (Sekundarstufe) das Baufeld SE 2 keiner anderen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen der Überlegungen zur Neuordnung der Nutzungen auf dem Gadamerplatz und in dessen Umfeld kristallisierte sich heraus, dass die Lage einer zweiten Schule für die Sekundarstufen 1 und 2 innerhalb des Campus Vorzüge gegenüber dem Standort SE 2 hat. Sowohl durch den inhaltlichen Bezug einer „Campusschule“ zum „Campus Am Zollhofgarten“ als auch im räumlichen Zusammenhang mit der Ausrichtung der Grundschule auf dem Gadamerplatz bietet sich die Lage an der östlichen Seite des Gadamerplatzes an. Das Baufeld Z 1 ist Bestandteil der Optionsflächen der Max-Jarecki-Heidelberg-Stiftung und wird in einer dritten Ausbauphase des Campus bebaut werden. Das Baufeld SE 2 kann bei einer Entscheidung für die Option einer weiterführenden Schule im Campus kurzfristig einer Nutzung als gemischtes Baugebiet zugeführt werden. Die Verwaltung wird im weiteren Verfahren prüfen, ob aufgrund der vertraglichen Bindungen mit der Max-Jarecki-Heidelberg-Foundation die Option für einen weiteren Schulbau auf Baufeld Z 1 möglich ist. Ein Verkauf des Baufeldes SE 2 durch die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg wird erst erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass auf Baufeld Z1 eine Fläche für eine weiterführende Schule vorgehalten werden kann.

gezeichnet
In Vertretung

Dr. Joachim Gerner

